

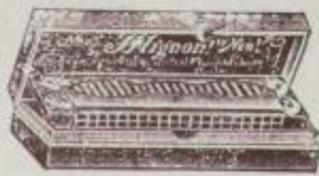
Der Arbeiter- Fotograf

Berlin, Oktober 1927

II. Jahrgang, Nr. 2 / Preis 30 Pf.



Ital. Orgel - Mundharmonika
Mignon, Gr. 17x7cm. Dopp.-Resonanzdeckel,
Herrl. Tonfülle, 80 Töne, Ausn.-Preis M 2,80
Zweifarbiges Hauptkatalog frei
Mandoline 15 teilig, Ausn.-Preis M. 9,- fr.
Heinr. Suhr, Musikwerke,
Neuenrade in Westfalen 24



Ihren
Foto-Bedarf
decken Sie vorteilhaft bei
Optiker Schlöttgen
Remscheid : Alleestr. 41

Foto-Apparate
u. Bedarfsartikel
Optiker Kind
Remscheid, Elberfelder Str. 3

Aus dem Inhalt der Nummer 2

Internationaler Jugendtag in Stuttgart und die
Arbeiter-Fotografen
Optische Ergänzungsgeräte
Wie entsteht ein Bromöldruck?
Aufmachung der Bilder
Mißerfolge und ihre Ursachen
Bilderkritik
Mitteilungen der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen
Ortsgruppenberichte
Anzeigen

Alle Zuschriften sind zu richten an das Reichssekretariat Berlin W 8,
Wilhelmstraße 48

Die Freude



die reichbebilderte Monatschrift
für freie Lebensgestaltung schenkt
wie die Strahlen der Sonne edle
Freude als den Sinn des Lebens

Erhältlich in jeder Buch-
handlung od. direkt vom

ROBERT LAURER VERLAG
EGESTORF, BEZ. HAMBURG

In jeder Fotohandlung

muß die Zeitschrift „Der Arbeiter-
Fotograf“ ausliegen und käuflich sein.
Man verlange Probenummern.

Optiker Postleb
Berlin N, Müllerstraße 135

Entwickeln, Kopieren in 24 Stunden
Mein Spezial-Apparat mit 1:4,5 Optik
Mark 40,—

**Lomborg-
Platten**
haben Weltruf!

Generalvertretung:

Max Kaesehagen, Berlin
Calvinstraße 11

Fernsprecher: Moabit 2430 / Postscheckkonto Berlin 43732

Zu beziehen durch die Foto-Handlungen
Bezugsquellen werden nachgewiesen

JOSEF

RODENSTOCK

Nachf. Optiker Wolff G. m. b. H.

Rosenthaler Straße 45 Neanderstraße 23
Friedrichstraße 59-60 Leipziger Str. 101-102
Joachimsthaler Str. 44 Grunewaldstraße 56

FOTO-RADIO-ABTEILUNG

Apparate und Bedarf

Entwickeln und Kopieren innerhalb 24 Stunden

OTTO SCHULTZ

Foto-Zentrale des Nordens

Chausseestraße 87

Tel.: Norden 8516



Fotoarbeiten — schnell — sauber — billig
Apparate von 95 Pf. an

Dunkelkammer zur freien Benutzung

Größtes Lager von Fotomarken

Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

Internationaler Jugendtag in Stuttgart und die Arbeiter-Fotografen

Es war gewiß ein bedeutender Anlaß, die zwanzigjährige Wiederkehr der Gründung der sozialistischen Jugendinternationale zu feiern. Die proletarischen Jugendverbände, die sich im Jahre 1907 in Stuttgart zu einem einheitlichen Ganzen vereinigten, sind heute in zwei Lager zerrissen. Sozialistische Arbeiterjugend und Sozialistische Jugendinternationale auf der einen Seite, Kommunistischer Jugendverband und Kommunistische Jugendinternationale auf der anderen.

Stuttgart stand zwei Tage lang im Zeichen demonstrierender Jungproletarier, die aus allen

Gauen Deutschlands und viele aus dem Ausland hier zusammengekommen waren. Während die Vertreter der Sozialistischen Jugendinternationale ungehindert zu den Jugendlichen reden konnten, wurden die ausländischen Delegierten der kommunistischen Jugendverbände von der Polizei unnützerweise schikaniert und durften nicht sprechen. So erfolgten bei den Vertretern von Frankreich, Belgien, Tschechoslowakei, Schweiz, England, Oesterreich, Norwegen und Schweden Haussuchungen; man schleppte sie sogar zur Polizei, um ihre Papiere zu kontrollieren.



Kundgebung der Sozialistischen Arbeiterjugend

Die Veranstaltungen erreichten ihren Höhepunkt in großen Massenkundgebungen auf dem Marktplatze, die beide am Sonntag, dem 28. August, stattfanden. Der Kommunistische Jugendverband sammelte seine Anhänger um 1 Uhr und die Sozialistische Arbeiterjugend um 3 Uhr.

darüber entscheiden. Man vergleiche diese beiden hier wiedergegebenen Aufnahmen, die vom gleichen Standpunkt aus gemacht worden sind, und jeder wird folgendes bemerken: Bei der Aufnahme der sozialdemokratischen Kundgebung wurde der Apparat höher und nach rechts gerichtet, während er bei der kommu-



Kundgebung des Kommunistischen Jugendverbandes

Auch die Arbeiter-Fotografen waren zur Stelle und sie haben uns außer zahlreichen anderen Bildern auch zwei Fotos von diesen Kundgebungen gesandt, die sehr lehrreich und zugleich Dokumente sind, da sich die beiden Organisationen darüber streiten, auf wessen Seite die größte Teilnehmerzahl zu verzeichnen war.

Soll die Kamera der Arbeiter-Fotografen

nistischen Kundgebung tiefer und mehr nach links gehalten wurde. Auf diese Weise ist auf dem einen Bilde mehr vom Vordergrund und auf dem anderen mehr von dem rechten Teile des Platzes zu sehen. Auf beiden Bildern wurden nicht alle Teilnehmer an den Veranstaltungen erfaßt, aber ganz deutlich und ohne jeden Zweifel ist schon bei einem flüchtigen Vergleiche klar zu ersehen, wer in dem Streite um die größere Masse unrecht hatte. Pf.

Foto-Haus
Max Albrecht

Klappkamera 9,12 E. R. Aplanat 7,7 = Vario	R Mk. 16.50
Klappkamera dito Lederbalgen	R Mk. 18.50
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 4,5 = Verschuß 1 — 1 300 Sek.	R Mk. 75.—
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 6,3 = Vario	R Mk. 48.—
Messingstative: 3 t. = R Mk. 5.—, 4 t. = R Mk. 6.—, 5 t. = R Mk. 7.50	
Malpho-Papiere 9/12 = 10 Blatt = R Mk. —.30, Postkarten = R Mk. —.35	
Malpho-Platten 9/12	R Mk. 1.50 — 2.25

Berlin SO 36
Kottbuser Straße 3.

Liste C gratis

Optische Ergänzungsgeräte

Von Hans Schmidt, Dresden

Hat man sich eine Kamera mit einem sogenannten Universalobjektiv gekauft, dann ist man meist der Ansicht, daß man nun für alle vorkommenden Fälle gerüstet ist, denn die Bezeichnung „Universal“-Objektiv legt man in der Regel dahin aus, daß damit alle Arten von Aufnahmen gleich gut gemacht werden können.

Wenn man aber eine längere Zeit mit einer derartigen Kamera arbeitet, dann wird man finden, daß man diese oder jene Art von Aufnahmen nicht, oder nicht in zufriedenstellender Weise erledigen kann, und es tritt dann die Frage auf, wie man die vorhandene Optik ergänzen muß, um die beabsichtigten Arbeiten, auf die man vielleicht in Zukunft sich mehr oder weniger verlegen will, sachgemäß ausführen zu können.

Wir wollen einmal an Hand einiger Beispiele sehen, wie man für diese oder jene Art von Aufnahmen die vorhandene Optik umgestalten muß.

Angenommen, man besitzt eine Kamera 9×12 cm mit einem Objektiv von etwa 12 bis 15 cm Brennweite. Macht man mit einem solchen Objektiv häufiger Personenaufnahmen, dann wird man finden, daß man der abzubildenden Person meist „sehr auf den Leib rücken muß“, um ein hinreichend großes Bild von ihr zu erhalten. Die Brennweite des betreffenden Objektivs ist demnach für den genannten Zweck etwas zu kurz. Sehr störend wird die Sache, wenn man Brustbilder oder größere Köpfe zu machen beabsichtigt. In diesem Falle ist es also notwendig, die Brennweite des betreffenden Universal-Objektivs künstlich zu verlängern. Ist das betreffende Universal-Objektiv ein symmetrisches oder halbsymmetrisches, dann ist ein Ausweg bereits vorhanden, denn man braucht dann in solchen Fällen nur mit der Objektivhälfte für sich allein zu arbeiten. Ist das betreffende Universalobjektiv ein sogen. unverkitteter Anastigmat, dann muß man allerdings die Objektivhälften bei starker Abblendung verwenden, um ein hinreichend scharfes Bild zu erhalten, und dadurch wird natürlich die Belichtungszeit unangenehm verlängert. Vorteilhafter sind daher in diesem Falle die sogenannten verkitteten Anastigmaten, bei denen man die Objektivhälften nur etwas abzublenden braucht, um ein genügend scharfes Bild zu erhalten. Weitaus am besten geeignet sind aber jene teilweise verkitteten Objektive, wie z. B. die Plasmate, deren Objektivhälften schon bei ihrer vollen Öffnung ein scharfes Bild ergeben. Das ist um so wertvoller, als jede Objektivhälfte, für sich allein benutzt, immer schon eine wesentlich geringere Lichtstärke (ohne Abblendung) hat als das ganze Objektiv. Hat z. B. das ganze Objektiv eine Lichtstärke $1:5$, dann hat jede der beiden Objektivhälften meist eine solche von $1:10$, ist also viermal weniger lichtstark als das ganze Objektiv. Man muß dann die Objektivhälften (bei der Verwendung für sich allein) noch stark abblenden, dann bleibt natürlich nicht mehr viel an Lichtstärke übrig.

Lichtbildner, die ein symmetrisches oder halbsymmetrisches Objektiv nicht besitzen, können die Brennweite eines Universalobjektivs mit Hilfe einer Vorsatzlinse verlängern.

Diese Vorsatzlinsen sind verhältnismäßig billig und können dem jeweiligen Zwecke gut angepaßt werden. Je mehr sie die Brennweite verlängern, desto mehr verringern sie natürlich wiederum die Lichtstärke. Verlängert z. B. eine Vorsatzlinse die Brennweite eines Objektivs auf das Doppelte, dann wird dadurch die Lichtstärke des Objektivs auf ein Viertel herabgedrückt.

Bei Personenaufnahmen wählt man vorteilhaft eine Brennweite, die etwa anderthalbmal so lang ist, als die lange Seite des betreffenden Aufnahmeformats. Bei einem Format 9×12 cm ist also eine Brennweite von etwa 18 cm vorteilhaft. Besitzt man eine Kamera 9×12 cm mit einem Objektiv, dessen Brennweite 12 bis 15 cm beträgt, dann muß man also eine Vorsatzlinse wählen, die diese Brennweite auf 18 cm verlängert. Hat das Objektiv von 15 cm Brennweite eine größte Öffnung von 3 cm (also eine relative Öffnung $3:15$ oder $1:5$), dann ergibt diese gleiche Öffnung von 3 cm bei einer auf 18 cm verlängerten Brennweite eine Lichtstärke $3:18$ oder $1:6$. Nach einem bekannten Satze verhalten sich die Lichtstärken wie die Quadrate dieser Zahlen,



Foto-Übungsgruppe Dresden

also wie $5^2:6^2$ oder wie $25:36$, also rund wie $1:1\frac{1}{2}$. Man muß also bei Benutzung der genannten Vorsatzlinse um die Hälfte länger belichten als ohne diese.

Je mehr die Vorsatzlinse die Brennweite verlängert, desto geringer wird die Lichtstärke und auch die Bildqualität, da die Vorsatzlinse die Schärfenzeichnung des Originalobjektivs beeinflusst. Eine gewisse Weichheit der Schärfe, die die Vorsatzlinsen (ohne Abblendung) in der Regel verursachen, ist aber gerade bei Personenaufnahmen häufig gar nicht unangenehm, weil sie es

FOTO-JANSEN

Spezialhaus für Foto Bedarf

Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 23

Gegen Vorzeigung dieses Inserates gewähren wir auf **Foja-Artikel** 5% Rabatt

verhindert, daß z. B. Falten und Unreinheiten im Gesicht auffällig wiedergegeben werden.

Auch in der Landschaftsfotografie leisten die Objektivhälften oder die Vorsatzlinsen häufig sehr gute Dienste, namentlich dann, wenn man aus räumlichen oder künstlerischen Gründen die Aufnahme von einem ganz bestimmten Standpunkt aus machen will oder muß. Räumliche Hindernisse treten z. B. dann auf, wenn man wegen eines Baches oder eines Zaunes sich dem aufzunehmenden Gegenstande nicht beliebig nähern kann. Oft ist noch nicht einmal ein Zaun vorhanden, aber irgendeine polizeiliche Vorschrift verbietet das Betreten des Rasens, und schon muß man z. B. eine in einem Park stehende Statue oder dergl. aus einer größeren Entfernung aufnehmen, als man wählen würde, wenn man frei schalten und walten könnte, um die Aufnahme in hinreichender Größe zu bekommen.

Künstlerische Hindernisse treten zuweilen dadurch auf, daß man den Bildausschnitt gerade von der betreffenden Stelle aus am günstigsten erhält. Geht man näher an den Gegenstand heran, um diesen größer zu erhalten, so verliert der Vordergrund vielleicht an wertvollen Teilen.



Stilleben

W. Z., Dresden

All diesen Schwierigkeiten kann man durch die Verwendung von Objektivhälften oder von Vorsatzlinsen, und am besten sogar durch eine solche von Objektivsätzen begegnen, und deshalb sind diese Mittel gerade in der Landschaftsfotografie sehr geschätzt. Hier ist es auch nicht so schlimm, wenn man die Objektivhälfte für sich allein mehr oder weniger stark abblenden muß, um ein hinreichend scharfes Bild zu erhalten, denn bei Landschaftsaufnahmen in der freien Natur ist ja meist genügend Licht vorhanden. Aber natürlich hat auch hier die lichtstärkere Ausrüstung den Vorteil, weil man

dann z. B. bei Verwendung von Gelscheiben nicht übermäßig lange belichten muß und ähnliches mehr.

Lichtbildner, die sich besonders mit der Aufnahme von Architekturen befassen, werden häufiger die Erfahrung machen, daß die Brennweite ihres Universalobjektivs zu lang ist. Sie bekommen häufig den Gegenstand nicht ganz auf die Platte. In diesem Falle muß man eine Vorsatzlinse wählen, die die Brennweite des Objektivs verkürzt, z. B. eine Brennweite von 15 cm auf 12 cm, oder eine solche von 12 cm auf 9 cm.

Durch die Verkürzung der Brennweite wird die Lichtstärke des Objektivs größer, wie aus nachfolgenden Zahlenbeispielen hervorgeht.

Die größte Öffnung des Objektivs sei 3 cm, die Brennweite des Instruments 15 cm, dann ist dessen Lichtstärke 3 : 15 oder 1 : 5. Verkürzt man nun die Brennweite dieses Objektivs durch Verwendung einer Vorsatzlinse z. B. auf 12 cm, dann entspricht der größten Öffnung von 3 cm bei 12 cm Brennweite eine Lichtstärke 3 : 12 oder 1 : 4. Diese größere Lichtstärke ist allerdings meist eine rein theoretische, denn man muß in der Regel bei Verwendung einer Vorsatzlinse das Objektiv ziemlich stark abblenden, um für architektonische Aufnahmen eine hinreichende Schärfe zu erhalten.

Bei Aufnahmen im Hochgebirge wird man nicht selten einer besonders langen Brennweite benötigen, um weit entfernte Gegenstände hinreichend groß abbilden zu können. Hier wählt man zuweilen die Brennweite etwa doppelt so groß als für universelle Zwecke. Natürlich setzt dies das Vorhandensein eines genügend langen Kameraauszuges voraus. Wo ein solcher nicht vorhanden ist, wird man zu einem der modernen Teleobjektive mit fester Vergrößerung greifen, denn diese ermöglichen die Verwendung einer langen Brennweite bei verhältnismäßig kurzem Balg-auszug. Meist ist die optische Wirkung solcher Teleobjektive eine derartige, daß sie bei dem normalen Kameraauszug (z. B. 15 cm beim Format 9 × 12 cm) eine etwa doppelt so lange Brennweite ergeben, als das an dieser Kamera sonst benutzte Universalobjektiv. Die Teleobjektive haben den besonderen Vorteil, daß sie schon ohne jede Abblendung das betreffende Bildformat scharf auszeichnen, also sehr lichtstark arbeiten, und somit Momentaufnahmen zulassen.

Beim Arbeiten mit dem Sucher wird man häufig finden, daß es sehr schwierig ist, das kleine Bild im Sucher deutlich genug erkennen zu können, um den Bildausschnitt richtig beurteilen zu können. Diesem Übelstande kann man dadurch abhelfen, daß man auf den Sucher eine Lupe aufsetzt, die das Sucherbild auf das Bildformat vergrößert, so daß man nicht nur den Bildausschnitt besser beurteilen, sondern auch kleinere Einzelheiten deutlich erkennen kann. Die Lupe ist so klein, daß sie, zusammengeschieben, in der Westentasche getragen werden kann; bei Bedarf wird sie ausgezogen und auf den Bildsucher aufgesteckt. — Ein weiteres originelles optisches Ergänzungsgesetz zu jeder Kamera ist der „Scharf-Richter“. Dieser ist ebenfalls eine Art Lupe, die das Beurteilen des Bildes auf der Mattscheibe erleichtert. Er verrichtet dabei zwei verschiedene Funktionen; erstens zeigt er das Mattscheibenbild vergrößert, und zweitens dreht er dieses um, so daß es nicht mehr auf dem Kopf steht. Will man den „Scharf-Richter“ als Lupe benutzen, so betrachtet man das Mattscheibenbild durch denselben hindurch aus etwa 8 cm Entfernung, braucht ihn also nicht auf die Mattscheibe aufsetzen und in unbequemer Haltung beobachten. Der Scharf-Richter kann übrigens auch ohne Lupe benutzt werden, indem man diese einfach zurückschlägt und nur durch das bildumkehrende Prisma hindurchsieht.

Günstigste Gelegenheitskäufe

Fotohaus Schlesinger, NO 18, Große Frankfurter Straße 77 Tel. Königstadt 1563

in Fotoapparaten, Objektiven,
9 × 12 Klappkamera 4,5 Optik 36,— 6 1/2 × 9 Metall-
Präzisions-Kamera 4,5 Optik „Isor“ 44,—

Wie entsteht ein Bromöldruck?

Von Paul Troedel, Hamburg

Trotz der technischen Schwierigkeiten, welche der Bromöldruck bereitet, wächst die Zahl seiner Anhänger ständig. Schon immer machte sich der Wunsch geltend, die engen Grenzen der fotografischen Technik, wie der Kontaktdruck sie zieht, zu sprengen. Ein Verfahren zu besitzen, mit dessen Hilfe eigenem, freiem und persönlichem Empfinden Ausdruck gegeben werden kann. Im Bromöldruck und Umdruck ist dies ermöglicht und ist es angebracht, daß sich auch der Arbeiter-Fotograf damit vertraut macht. Zweck dieser Zeilen soll nicht sein, eine bis ins kleinste gehende Anleitung zur Erlernung dieser Technik zu geben, dazu ist der zur Verfügung stehende Raum zu gering. Erreicht werden soll nur, eine Anregung zu geben und den Weg zu weisen. Eins sei jedoch gleich vorweg gesagt: um im Bromöldruck etwas zu leisten, ist Geschmack und bildmäßiges Sehen, gepaart mit viel, sehr viel Geduld, unerlässlich. Wer das nicht aufbringt, lasse lieber seine Finger davon. Er erspart sich bittere Enttäuschung und unnötige Kosten.

An Utensilien benötigt man dazu: eine Tube Bromöldruckfarbe, einen kleinen Spachtel, eine dicke Glas- oder Emailleplatte in der Größe des Bildes oder größer, einen sogenannten Reihfußpinsel, das ist ein schräg geschnittener Pinsel aus Iltishaar oder weichen Borsten, ein Bleichbad für Bromöldrucke, wie es käuflich zu beziehen ist, etwas Knetgummi.

Das Verfahren ist folgendes: Die Grundlage ist eine Vergrößerung auf einem Papier mit wenig gehärteter Gelatineschicht, also stark quellender Gelatine. Papiere dieser Art werden heute bereits von den verschiedensten Fabriken in den Handel gebracht. Eine weitere Bedingung ist, namentlich für Anfänger, nur gut durchgezeichnete, tadellose Negative. Flaue oder unterbelichtete Platten führen, zumal im Anfang, nur zu Mißerfolgen. Von dem ausgewählten Negativ mache man eine Vergrößerung. Es empfiehlt sich für den Anfang, nicht über 13×18 cm hinauszugehen. Als Entwickler kommt jeder der bekannten organischen Entwickler in Frage. Man bleibe daher bei dem Entwickler, mit dem man sich eingearbeitet hat. Bei der Entwicklung achte man vor allen Dingen auf einen schleierfreien Druck, da verschleierte Drucke nie zu einem guten Resultate führen. Eine richtig belichtete Vergrößerung muß so lange entwickelt werden, bis sie in der Durchsicht, bei Dunkelkammerlicht betrachtet, dieselbe Deckung aufweist wie in der Aufsicht. Vor allem achte man darauf, daß die Deckung in den Schatten nicht zu dicht ausfällt und nicht jede Zeichnung daraus verschwunden ist. Nach erfolgter Entwicklung wird wie immer fixiert, am besten in einem sauren, aber nicht härtenden Fixierbade. Hierauf gründlich wässern, damit jegliche Spur von Fixiernatron entfernt wird, da sonst die nachfolgende Bleichung des Bildes mangelhaft ausfällt. Hierauf kann man das Bild trocknen lassen und zur späteren Verwendung zurücklegen oder sofort an die weitere Verarbeitung gehen, indem man es bleicht.

Hat man das Bild vorher trocknen lassen, so empfiehlt es sich, das Bild vor dem Bleichen kurz einzuweichen, damit die Schicht das Bleichbad gleichmäßig annimmt. Der Bleichvorgang ist folgender. Die hierzu benutzten Bleichbäder enthalten alle eine Bromverbindung. Wir wissen, daß ein fertiges Bromsilberbild aus geschwärtzten Silberteilchen besteht. In dem Bleichbade verbinden sich diese Silberteilchen wieder mit dem im Bleichbade enthaltenen Brom zu — Bromsilber, einem uns allen bekannten Stoff. Das Bild ist also gewissermaßen

zurückverwandelt und sieht daher, wie alle Bromsilberpapiere vor ihrer Entwicklung, wieder weiß aus. Dadurch ist es nun auch wieder lichtempfindlich geworden und muß, wie wir weiter sehen werden, aufs neue fixiert werden. Ferner wird das im Bleichbade vorhandene Chrom während des Bleichens in Chromoxyd verwandelt und gerbt die einzelnen Bildstellen ihrem früheren Silbergehalt entsprechend mehr oder minder stark. Durch das erneute Fixieren wird das vorhandene Bromsilber ausgefällt und es bleibt nur die auf die Schicht ausgeübte Härtung der Gelatine, die für das Einfärben von Bedeutung ist, übrig.



Wartburghof

Bromöldruck. P. T., Hamburg

Es ist bekannt, daß Gelatine im Wasser aufquillt. Je stärker nun die Schicht bei der vorhergehenden Herstellung des Bromsilberbildes an einzelnen Stellen belichtet worden ist, um so weniger ist sie jetzt nach erfolgtem Ausbleichen in der Lage, aufzuquellen, da gehärtet. Nur dort, wo wenig oder gar kein Licht eingewirkt hat, ist die Quellfähigkeit mehr oder minder geblieben. Weicht man aber das ausgebleichte und fixierte Bild im Wasser ein, so wird nur dort die Gelatine das Wasser aufsaugen, wo im Bilde die lichten Stellen liegen. Also der Himmel, weiße Kleider oder sonstige helle Stellen, die durch die auf dem Negativ dicht gedeckten Teile der Platte seinerzeit kein Licht erhalten haben. Umgekehrt ist es mit den dunklen Stellen im Bilde, den Schatten, dunklen Bäumen usw., welche durch die glasigen Stellen des Negativs stark vom Lichte getroffen waren. Diese sind gehärtet und

nimmt die Schicht kein Wasser mehr an. Das eingeweichte Bild bildet daher ein Relief, in der die tiefliegenden Stellen, also den dunklen Teilen, die hochgequollenen den hellen Teilen im Bild entsprechen. Bringt man nun mittels Pinsels eine fetthaltige Farbe auf das oberflächlich vom Wasser befreite Relief, so wird die aufgequollene wasserreiche Gelatineschicht die Farbe abstoßen und wenig oder gar nicht annehmen, während in den tiefliegenden, wasserarmen Stellen sich die Farbe ablagert.

Daher auch die Notwendigkeit eines einwandfrei belichteten Bromsilberbildes, da ein stark überbelichteter



Mein Junge

Bromölumdruck. P. T., Hamburg

oder verschleierter Druck mehr oder minder in allen Teilen Farbe annimmt und verschmiert.

Nachdem wir uns über Zweck und Wirkung des Bleichbades aufgeklärt haben, kehren wir zu unserem Arbeitsgange zurück. Das ausgebleichte Bild, das in fünf bis zehn Minuten fertig ist, bringt man nach mehrfachem Wässern in ein Säurebad, bestehend aus 100 ccm Wasser und 1 ccm konzentrierter Schwefelsäure, worin auch die letzten Bildspuren und eine eventuell noch vorhandene schwache Gelbfärbung vollständig verschwinden. Beim Mischen des Säurebades sei man vorsichtig und gieße die Schwefelsäure langsam in das Wasser, nicht umgekehrt, da sonst leicht durch die eintretende Erwärmung des Wassers das Glasgefäß explosionsartig zertrümmert werden kann.

Nun wieder kurz wässern und dann zwei bis drei

Minuten fixieren, um das noch vorhandene lichtempfindliche Bromsilber zu entfernen. Dann wieder kurz wässern, um das Fixiernatron zu entfernen, und gut trocknen lassen und nicht gleich mit dem Einfärben beginnen. Alle Arbeiten vom Bleichen an können bei Tageslicht vorgenommen werden.

Nachdem der Druck vollständig trocken ist, kann mit dem Einfärben begonnen werden. Man kann den gebleichten Druck jedoch auch längere Zeit liegen lassen und bei passender Gelegenheit verarbeiten.

Nun bringt man das trockene, gebleichte Bild in zirka 25 bis 35 Grad warmes Wasser (jede Fabrik gibt den nötigen Quellgrad für ihr Fabrikat an) und läßt es ungefähr eine halbe Stunde weichen.

Betrachtet man das Bild beim späteren Herausnehmen aus dem Wasser schräg von der Seite, so wird man ein mehr oder minder hohes Relief bemerken. Von der Höhe des Reliefs, also dem Quellgrad, hängt die Tonabstufung des fertigen Bildes ab, außerdem noch von der Konsistenz der zur Verarbeitung gelangenden Farbe. Man merke sich also:

Ein flaches Relief gibt schwache Gegensätze, d. h. weiche Bilder. Ein hohes, ausgeprägtes Relief gibt starke Gegensätze, also kräftige, eventuell harte Bilder. Weiche Farbe gibt weiche Bilder. Harte Farbe gibt harte Bilder.

Diese vier Faktoren ermöglichen die verschiedensten Kombinationen. Doch tut der Anfänger gut, mit einem möglichst ausgeprägten Relief und harter Farbe zu beginnen. Während wir das Bild im Wasser zum Quellen liegen haben, legen wir uns alles andere für das Einfärben zurecht, zum Schluß bereiten wir uns die Farbe vor.

Man nimmt mit Hilfe einer kleinen Spachtel ein etwa Erbsen großes Stück Farbe und verreibt sie auf der Hälfte einer sauberen, unbrauchbaren Platte zu einer dünnen Schicht. Ist dies geschehen, nimmt man das genügend gequollene Bild aus dem Wasser, läßt gut abtropfen und legt es auf eine der Bildgröße entsprechende dicke Glas- oder Emailleplatte, tupft mit Fließpapier oder einem reinen, faserfreien Stück Leinen das überschüssige Wasser von der Schichtseite gut ab und achtet sorgfältig darauf, daß die geringste Spur Wassers entfernt ist, da sonst beim Einfärben Flecke entstehen. Nun nimmt man den dazu erforderlichen, weiter oben angegebenen Pinsel zur Hand und tunkt ihn mehrfach in die auf der Glasplatte ausgestrichene Farbe. Sodann tupft man den Pinsel auf der sauberen, farbfreien Hälfte der Glasplatte ab, damit sich die Farbe gleichmäßig über den ganzen Pinsel verteilt und beginnt mit dem Einfärben. Man hält den Pinsel etwas über der Mitte, drückt ihn mit der Spitze nach vorn in schräger Lage in die linke obere Bildecke und setzt unter beständigem Tupfen Farbfleck an Farbfleck von oben nach unten. Gibt der Pinsel keine Farbe mehr ab, so nimmt man wieder etwas Farbe, tupft diese wieder auf der freien Hälfte der Glasplatte aus und fährt mit dem Einfärben fort, bis Farbfleck an Farbfleck liegt und das Bild ganz bedeckt ist. Sollte dies an einzelnen Stellen ungleichmäßig sein, lasse man sich davon nicht beirren. Ist das ganze Blatt mit Farbe bedeckt, so beginnt man die Farbe zu verteilen, indem man, von links oben beginnend, den Pinsel leicht tupfend über das Bild führt und die einzelnen Farbkleckse gleichmäßig verteilt. Man wird jetzt schon

<p>Photo-Hansal Hans Albrecht</p>	<p>Foto-Radio-Artikel Messingstativ, 4 teilig . . . Mk. 6,— Holzschnappstat., 3 tlg., 140 cm " 5,50 Holzstativ, 2 " hoch " 2,— Verpackung frei</p>	<p>9,12 Klappk. Leder B Aplanat F. 8 Vario Mk. 21,—, 6,9 Klappk. Leder Mk. 20,—, 9,12 Luxus Klappk. Dopp-Anast. 4,5 Verschl. 1 — 1/300 Sek. dopp. Ausz. Leder B. 3 Kass. Mk. 100,— Dito D.-A. 6,8 Vario-Verschl. Mk. 50,—</p>	<p>Berlin SO 36 Wiener Straße 14b am Görlitzer Bahnhof</p>
--	---	---	--

einzelne Bildstellen sich abzeichnen sehen und fährt mit dem Verteilen und Ausarbeiten des Bildes fort, bis die Farbe gleichmäßig verteilt ist. Dann nimmt man wieder Farbe und bringt sie auf die im Bilde befindlichen Schatten, welche noch nicht genügend Farbe erhalten haben. Zu beachten ist: setzt man den Pinsel kräftig auf das Blatt und hebt ihn langsam ab, so hinterläßt er Farbe auf dem Blatte. Betupft man dagegen dieselbe Stelle öfter elastisch und leicht, so hebt man die Farbe wieder ab und die Lichter treten klar hervor. Sollte durch zu langes Arbeiten am Bilde, was in erster Zeit vorkommen wird, das Bild zu trocken werden, was man daran erkennt, daß das Bild vom Pinsel mit emporgehoben wird, so weiche man das Bild erneut im Wasser ein, was jetzt jedoch nicht mehr allzu warm zu sein braucht und läßt es zirka fünf Minuten quellen. Würde man das nicht tun, so färben sich auch die Weißen im Bilde und das Bild würde verschmieren. Nachdem das Bild genügend nachgequollen ist, nimmt man es heraus, reinigt es wieder von anhaltendem Wasser in bekannter Weise und fährt mit dem Einfärben fort. In der Handhabung des Pinsels liegt der ganze Erfolg und ist dies im wesentlichen eine Sache der Handtechnik und Übung. Als Farbe nehme der Anfänger zuerst ein reines Schwarz und gehe erst später, nach einiger Übung, zu einer anderen Farbe über. Sollten sich auf dem Bilde farbige Punkte oder Striche zeigen und das Bild verschmutzt aussehen, so

hat man ein ungeeignetes Material zum Abtrocknen des Bildes genommen oder der Pinsel war staubig. Sind es nicht zu viel Flecke, so kann man diese mittels Knetgummis, den man zu einer Spitze ausdreht, abheben. Man kann den ganzen Farbauftrag, falls er mißlungen ist, auch mit einem Wattebausch, der mit Benzin getränkt ist, wieder abwaschen, muß den Bogen dann aber gehörig austrocknen lassen und dann wieder aufs neue einweichen.

Ist das Bild fertiggestellt, so lasse man es zirka 24 Stunden trocknen. Es wird jetzt von der fetthaltigen Farbe noch einen etwas speckigen Glanz haben, der unschön aussieht. Diesen entfernt man durch Baden in Benzin, wodurch das Fett herausgezogen wird. Beim Herausnehmen des Bildes nehme man sich in acht, da die Bildschicht leicht verletzlich ist und abfärbt. Den Pinsel reinigt man ebenfalls durch Ausspülen in Benzin.

Rezepte für ein Bleichbad anzugeben, habe ich vermieden, es ist besser, der Neuling kauft sich dieses fertig, da ungeeignete eisenhaltige Chemikalien leicht zu Mißerfolgen führen, für die der Anfänger dann keine Erklärung hat. Später, wenn man in der Technik fortgeschritten ist, möge man sich dieses selbst herstellen.

Und nun ans Werk, die Winterzeit naht und gerade die Herstellung von Bromöldrucken eignet sich für diese Zeit, in welcher der Knipskasten mehr der Ruhe überlassen werden muß, ganz besonders.

Aufmachung der Bilder

Die Geschmacksrichtung bei der Aufmachung der Bilder hat sich in den letzten Jahren wesentlich geändert. Während man früher Bilder in Visitgröße oder Kabinettgröße auf die für dieses Format zugeschnittenen Kartons einfach fest aufklebte, ohne sich darum zu kümmern, ob das Bild zu dem Tone des Kartons paßte, hat man heute das Bestreben, durch Wahl eines geeigneten Untergrundpapiers sowie eines geschmackvollen Kartons, welcher letzteren man beträchtlich größer hält als das in Frage kommende Bildformat, die Bildwirkung zu heben. Es lassen sich durch diese Methode überaus künstlerische Wirkungen erzielen, während man im anderen Falle selbst die Wirkung des schönsten Bildes in Frage stellen kann.

Eine Norm über die Aufmachung der Bilder läßt sich nicht aufstellen, sondern man muß es hier dem künstlerischen Empfinden des Lichtbildners überlassen, die geeigneten Abstimmungen für die Tonwerte der Bilder passend zu den Kartons herauszufinden. Auch braucht man nicht alles, was die Aufnahme resp. das Papierbild zeigt, bestehen zu lassen, sondern es erweist sich hier der Gebrauch der Schere oder des Beschneidemessers sehr nützlich, da man durch Entfernen von störenden Partien, wie z. B. zu viel Vordergrund, die Bildwirkung wesentlich fördern kann. Es werden heute eine große Anzahl Kartons in Leinenpressung, sowie Büttenskartons in allen Farben in den Handel gebracht, die in allen fotografischen Handlungen zu haben sind, so daß der Lichtbildner für jede Tonart seiner Bilder einen entsprechenden Karton wählen kann, der für die Gesamtwirkung des Bildes mit ausschlaggebend ist. Ebenso verhält es sich mit der Wahl des Untergrundpapiers, das man auch in allen Farbtönen in den Foto-Handlungen erhalten kann. Je nach Größe

des Bildformates ist es zweckmäßig, dieses Untergrundpapier zwei bis fünf Millimeter über die Begrenzung der Bilder hervorheben zu lassen. Für künstlerisch wirkende Mattbilder wird heute ausschließlich in der geschilderten Weise verfahren. Die Bilder werden nur an den Ecken aufgeklebt, und zwar in trockenem Zustande, während man bei Vollaufziehen der Bilder solche in feuchtem Zustande aufzieht.



Wolkenkratzer und Riesen-Flugzeug

F. K., Chicago

In allen Fällen ist zur Erzielung warmer Töne der Entwickler zu verwenden, der für die betreffende Papiersorte auf der Beschreibung vorgemerkt ist. Handelt es sich doch um ausprobierte Verfahren, die zur Erzielung bildmäßiger Darstellungen Beachtung finden müssen. Die Erreichung des richtigen Bildtones ist nun unter den heutigen Verhältnissen nicht allzu schwer.

R. K.

Nobistor - Fotohaus
Drogerie
Herm. Thönébe / Hamburg 4 / Reeperbahn 164

Marken-Foto-Apparate!
Zeiß-Ikon / Voigtländer / Agfa / Orion / Welta / Kodak
Denkbar größte Auswahl. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen! Sämtl. Foto-Bedarfsartikel
Auf Wunsch Ratenzahlung ohne Aufschlag. $\frac{1}{3}$ Anz., Rest 3—6 Monatsraten

Mißerfolge und ihre Ursachen

Entwicklerflecke

Negative, welche nach der Entwicklung ungleichmäßige Flecken in verschiedener Größe und Form zeigen, sind häufig durch ungleichmäßiges Überspülen mit Entwicklerflüssigkeit verdorben worden. Man achte darauf, daß man nicht zu wenig Entwicklerflüssigkeit verwendet, da hierdurch diese sogenannten Entwicklerflecke entstehen. Die Ent-



Rote Frontkämpfer und Reichsbanner demonstrieren gegen den Krieg
E. H., Stuttgart

wicklerlösung fließt in solchen Fällen nicht gleichmäßig über die Platte hinweg, sondern bildet unbenetzte Inseln, wodurch diese Stellen im Negativ hell bleiben und auch späterhin trotz Überspülens mit Entwickler die richtige Schwärzung nicht aufholen. Wenn mehrere Platten zu gleicher Zeit in einer Schale entwickelt werden, ist streng darauf zu achten, daß die Platten nicht übereinanderrutschen und sich gegenseitig festsaugen, da auch hierdurch Entwicklerflecke entstehen können.

Schlechtes Fixieren von Negativen

Bei Durchsicht unserer Negative machen wir oft die traurige Erfahrung, daß Negative, die früher tadellos waren, auf einmal nach längerer Zeit gelbe bzw. braune Flecken zeigen. Es beruht dies auf einer Bildung von Schwefelsilber, die infolge ungenügenden Fixierens erst später zutage tritt. Man achte streng darauf, daß die Negative in dem Fixierbade mindestens noch einmal so lange verbleiben müssen, wie es gedauert hat, um das unbelichtete Bromsilber zu entfernen. Es bildet sich nämlich beim Fixieren in der Platte ein sogenanntes schwerlösliches Doppelsalz, das, wie der Name besagt, nur außerordentlich schwer auszuwässern ist. Dieses Salz hat sich in dem Moment gebildet, in dem die Platte in der Durchsicht klar erscheint. Man muß daher die Platte noch einmal genau so lange im Fixierbade belassen, um das schwerlösliche Doppelsalz in ein leichtlösliches überzuführen. Erst dieses läßt sich dann beim Wässern restlos entfernen.

Luftblasen

Kleinere und größere, weiße, runde bis ovale Flecken auf den Negativen rühren vorzugsweise von Luftblasen her, die sich während der Entwicklung auf der Plattenschicht festgesetzt haben. Man tauche die Platte möglichst schnell in die Entwicklerflüssigkeit ein und überzeuge sich sofort davon, daß keinerlei Luftbläschen auf der Schicht haften. Sollte dies der Fall sein, so müssen dieselben schleunigst vorsichtig mit dem Finger entfernt werden. Es kommt häufig vor, daß ganz kleine Luftbläschen ziemlich zahlreich auftreten, und es wird dieser Fehler dann oft der Fabrikation zugeschrieben, indem behauptet wird, daß es sich um sogenannte Nadelstiche (Gußblasen in der Emulsion) handelt. Dieser Irrtum läßt sich sehr leicht feststellen, indem man mit einer Nadelspitze die betreffenden Stellen der Platte berührt. Um einen Fabrikationsfehler wird es sich nur dann handeln, wenn diese Stellen keine Emulsion tragen würden, so daß die Nadelspitze auf der Glasunterlage ausrutscht. In allen anderen Fällen, in denen man das Einstechen in die Gelatine wahrnimmt, handelt es sich um Luftblasen.

Schriftzüge auf Negativen

Wir finden des öfteren Negative, auf denen ganz deutlich Schriftzüge sichtbar sind, und zwar sind diese Schriftzüge meist auf dem Negativ schwarz und auf der Kopie hell. Ihre Ursache ist eine Druckerscheinung auf



Wo drei arbeiten, darf der Aufpasser nicht fehlen

R. P., Dresden

der Schichtseite des Negatives, die dadurch entstanden ist, daß die Negative nach dem Belichten in schwarzes Papier eingepackt wurden und man dann auf diese schwarze Umhüllung mit Bleistift eine Notiz gemacht hat. Selbstverständlich ist dabei Bedingung, daß die oberste Platte mit der Schichtseite gegen das schwarze Papier gelegen hat. Der Bleistiftdruck wird dann bei der Entwicklung durch schwarzen Silberniederschlag sichtbar. Es genügt schon, wenn man über eine unentwickelte Platte mit dem Fingernagel scharf über die Schichtseite fährt. Es wird sich sofort beim Entwickeln ein schwarzer Strich an dieser Stelle zeigen.

F · O · T · O · A · P · P · A · R · A · T · E

Entwickeln — Kopieren

A. Feldmann & Co., Hamburg, Bohnenstr. 11, beim Burstah

B I L D E R K R I T I K

Bilder zur Kritik müssen auf der Rückseite alle Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen unerlässlich



Proletariers Wochenende

E. H., Remscheid

August, Blitzlicht, Platte: Ultra-Ortholichthoffrei, Aplanat 1:8

Lichts in den Fensterscheiben nicht störend wirkt. Es ist jedoch zu bemerken, daß das Plattenformat reichlich groß gewählt wurde. Am Fußende des Bildes merkt man bereits das Nachlassen der Brennweite des Objek-

Proletariers Wochenende. Das Bild ist gut gesehen und technisch einwandfrei durchgeführt. Im Original kommen besonders die Halbtöne und Übergänge vom Licht zum Schatten gut zum Ausdruck.

Keksfabrik Bahlsen. Dieses Bild ist technisch durchaus einwandfrei. Die Zeit der Aufnahme ist günstig gewählt, so daß die Brechung des Lichts in den Fensterscheiben nicht störend wirkt. Es ist jedoch zu bemerken, daß das Plattenformat reichlich groß gewählt wurde. Am Fußende des Bildes merkt man bereits das Nachlassen der Brennweite des Objek-

Beim Frühstück. Hier merkt man noch den Anfänger. Erstens hat das Objektiv im Verhältnis zur Plattengröße eine zu kurze Brennweite, zweitens ist die Beleuchtung zu flach, und drittens ist die Aufnahme wohl zu sehr gestellt. Es fehlt die Unbefangenheit. Man ist sich bewußt: Jetzt geht's los.

Der Autogenschweißer. Hier ist

gemacht werden soll. Die Träger stehen, alles schaut nach dem Apparat. Die ganze Gruppe wirkt gestellt. Wie ein solcher Zug aufgenommen werden soll, veranschaulicht das zweite Bild. Alles ist Leben, fließende Bewegung. Niemand hat das Bewußtsein, gerade jetzt fotografiert zu werden.

Lehmmühle in der Ziegelei. Ein recht anschauliches, wohl gelungenes Genrebildchen. Durch etwas mehr Abblendung wäre eine größere Tiefenschärfe zu erreichen gewesen. Auch wäre dann die leichte Überbelichtung ausgeglichen worden.

Wandzeitung der RJF. Die Aufnahme von farbigen Plakaten und Flugblättern ist immer schwierig. Besonders dann, wenn man sie unter gegebenen Verhältnissen in einem Zimmer oder bei einem Ausstellungsstand ausführen muß. Gutes



Beim Frühstück

H. W., Berlin

Juli, 8 Uhr morgens, Blende 12,5, 1 Sek. bel. mit Gelbfilter Nr. 1

panchromatisches Plattenmaterial ist notwendig, um die Farbunterschiede auf die Halbtöne zu bringen, die dem Sehen mit dem menschlichen Auge angemessen sind. Es gehört viel Erfahrung dazu, den richtigen Standort und die Belichtungszeit genau zu bestimmen. Das Bildchen ist gut durchbelichtet und die Zeichnung im allgemeinen schön ausgeglichen.



Der Autogenschweißer

E. H., Remscheid

August, 10 Uhr vorm. Apl. 1:8, Bl. 8, Tageslicht 1 Sek., Chromo-Isorapid



Keksfabrik Bahlsen

T., Hannover

Juni, 6.30 Uhr abends, Obj. Dopp.-Anast., Bl. 6,8, 3/20 Sek. Agfa-Extra-Rapid-Pl. Leonar-Papier

vor allem die Natürlichkeit und Wahrheits-treue der Handlung hervorzuheben, jedoch muß sich auch dieser Genosse vorsehen, das Plattenformat allzu sehr auszunutzen, denn hier ergibt die zu kurze Brennweite des Objektives eine unnatürliche Perspektive.

Antikriegskundgebung und Auf starken Schultern. Auf dem ersten Bild ein Demonstrationzug, wie er nicht



Antikriegskundgebung

F., Dresden

Angaben fehlen

Auf starken Schultern

K. H., Wittenberg

Juli, 5 1/2 Uhr nachm. Obj. 1:4,5, Bl. 6,8, Sonne im Schatten, 1/50 Sek. Eisenberger Ultra-Rapid-Platte, Agfa-Metol-Hydrochinon-Entw., Satrap-Univers.-Papier

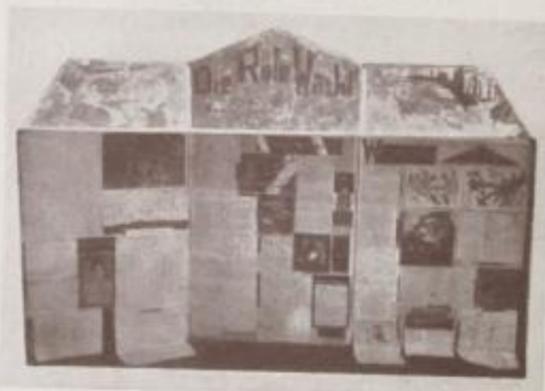


Lehmmühle in der Ziegelei

C. E., Chemnitz

August, 10¹⁵/₂ Uhr früh, Blende 6,3, 1/100 Sek.

schwierig. Es gehört ein guter Geschmack und eine Portion Feingefühl dazu, eine natürliche, ungekünstelte Haltung des Objektes zu erreichen. Auch muß die Belichtung sehr genau abgeschätzt sein, um den sogenannten Fleischton richtig wiederzugeben.



Wandzeitung der RJF. R. K., Hamburg

Februar, 17 Uhr, bedeckter Himmel, im Zimmer 1 m vom Fenster entfernt, Anastigmat 1:6,3, Blende 9, 5 Min. belichtet, Rodinal-Entw.

Gasanstalt. Im allgemeinen technisch gut, bis auf eine gewisse Unschärfe in der rechten Hälfte des Bildes. Der Standpunkt des Apparates ist gut gewählt.

Aktstudien. Akt-Aufnahmen sind durchweg schön. Selbst wenn man es als gestellte Aufnahme gelten lassen will, wirkt der Schatten, den der rechte Arm

auf den Körper wirft, die unglückliche Haltung des linken Armes und der Hand, die Nackenfalten und vieles andere nicht graziös. Alles in allem eine Aktaufnahme, wie man sie nicht machen soll.

Das mittlere Bild wirkt in Haltung und Fleischton gut. Aber welche Verirrung zeigt sich in der Bildauffassung. Eine nackte Mutter mit Kind, dazu eine Gitarre zu ihren Füßen und ein Buch in der Hand. aber — aber —, wozu denn dann überhaupt nackt? Dazu die gestellte Gruppe.

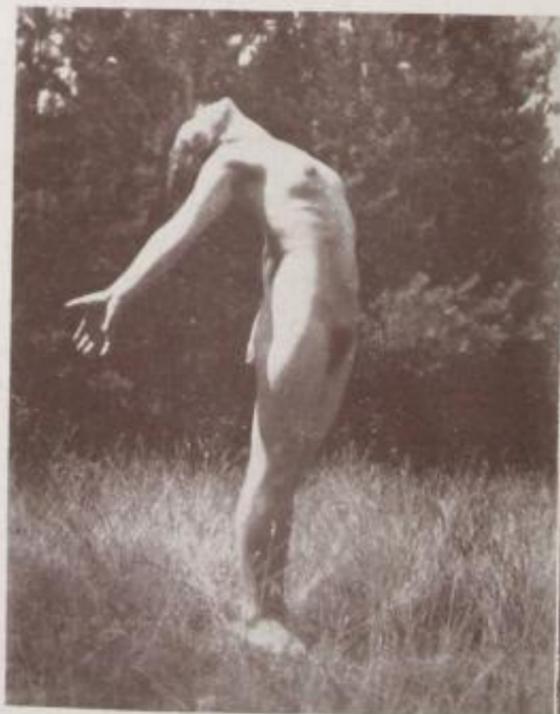


Gasanstalt

G., Hannover

Juni, 11,40 Uhr, halbbedeckt, Bl. 6,8, 1/100 Sek. Perutz-Platte, Leonar-Papier

Wohlthuend und erlösend wirkt da das dritte Aktbild. Hier ist alles Harmonie. Die Belichtung, die Linienführung, die Haltung. Aber auch dieses Bild ist etwas gestellt. Es fehlt vor allem das Motiv. Oder sollte der nackte Mädchenkörper als solcher zur Schau gestellt werden? K.



Aktstudie

K. H., Wittenberg

Juli, Sonne, Obj. 1:4,5, Bl. 25, Gelbfilter 2, 1 Sek. bel. Eisenberger-Ultra-Rapid, Agfa-Metal-Hydrochinon-Entw., Velotyp-chamois-matt



Aktstudie

W. Z., Dresden

Angaben fehlen



Aktstudie

E. K., Berlin

Angaben fehlen

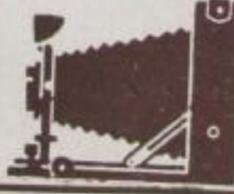
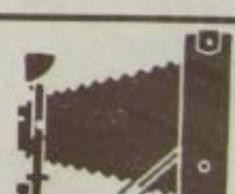


Foto-Leisegang / Potsdamer Str. 138 / Berlin

Kameras von 10, 15, 20, 25, 30 Mark usw.

Weitere Geschäfte: Tauentzienstr. 12, Friedrichstr. 175, Schloßplatz 4



M I T T E I L U N G E N

der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

Sitzung des Reichsausschusses

Der Reichsausschuß, der am 9. September d. J. zu einer Sitzung zusammentrat, stellte fest, daß trotz der Sommermonate die Vereinigung in der Lage war, ihren Wirkungskreis zu erweitern und zur Gründung neuer Ortsgruppen zu schreiten. Aus den Berichten der verschiedenen Bezirke geht hervor, daß nach den Ferienmonaten die Mitglieder ihre Tätigkeit wieder in vollem Umfange aufgenommen haben und ein reges organisatorisches Leben in der Vereinigung mit Beginn des Herbstes eingesetzt hat. Der Reichsausschuß hat beschlossen, Bezirkskonferenzen im Laufe der nächsten Monate in folgenden Bezirken abzuhalten:

- a) Bezirk Mitteldeutschland, kombiniert mit Bezirk Sachsen. Die Bezirkskonferenz soll gemäß den bereits geführten Verhandlungen mit den Bezirksleitern Anfang Oktober in Halle stattfinden. Diesbezügliche Vereinbarungen mit den Bezirksleitern werden in direkter Zuschrift getroffen.
- b) Die Ortsgruppe Hamburg veranstaltet anläßlich des einjährigen Bestehens am 22. Oktober

d. J. eine viertägige öffentliche Ausstellung im Gewerkschaftshaus. Der Reichsausschuß wird diese Gelegenheit benutzen, um in einer Bezirkskonferenz am 22. Oktober die Ortsgruppen Norddeutschlands in Hamburg zusammenzufassen.

- c) Die Bezirkskonferenz für Süddeutschland findet Ende November in Stuttgart statt.

Der Reichsausschuß hofft, daß alle Mitglieder der Vereinigung der Arbeiterfotografen in den kommenden Monaten in enger Zusammenarbeit mit der Zentralstelle zum weiteren Ausbau und zur weiteren Kräftigung der Organisation mit Rat und Tat helfen werden.

Ferner wird mitgeteilt, daß der bisherige Sekretär der Vereinigung, Genosse Rudolf Koch, infolge Ausschlusses aus der Ortsgruppe Hamburg durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 25. 7. 1927, bis auf weiteres vom Reichsausschuß beurlaubt worden ist.

Alle Briefsendungen sind also in Zukunft nicht mehr an den Gen. Koch, sondern an die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48, zu richten.

Gen. Baumgarten hat zusammen mit Gen. Biermann die Erledigung der Geschäfte übernommen.

O R T S G R U P P E N - B E R I C H T E

Berlin. Anschrift: Ernst Hahn, Berlin NO 35, Lippehner Straße 24.

Die Sommerzeit, die unsere Arbeit hauptsächlich ins Freie verlegte, ist vorüber und der Kursus zur Ausbildung technischer Unterleiter beendet. Jetzt beginnen die Übungsabende in den einzelnen Gruppen, die durch die nun neu ausgebildeten Kräfte interessanter und lehrreicher gestaltet werden können. Auch der Ortsgruppen-techniker Genosse Groll ist gerne bereit über gestellte Themata zu referieren; wir bitten Anforderungen an die Ortsgruppenleitung zu richten.

Hamburg. Anschrift: Hans Iwer, Hamburg 21, Schumannstraße 18, Hs. I, bei Ulze.

Nach dem Norddeutschen Treffen des RFB., welches an die Ortsgruppe wieder recht hohe Anforderungen stellte, sind die Hamburger Genossen abermals vor eine neue Aufgabe gestellt. Anläßlich des einjährigen Stiftungsfestes, welches am 22. Oktober stattfindet, veranstaltet die Ortsgruppe ihre erste öffentliche Ausstellung im Gewerkschaftshaus, welche vier Tage dauert, vom 20. Oktober bis 23. Oktober. Es werden ca. 200 Bilder, in der Hauptsache Vergrößerungen, von 18.24 bis 40.50 gezeigt, daneben eine Reihe Diapositive und Farbenplatten. Die Vorarbeiten für eine solche Veranstaltung sind naturgemäß sehr groß und mit ziemlichen Unkosten verbunden, und ist nur zu wünschen, daß die Ausstellung in Verbindung mit dem Stiftungsfest den gewünschten Erfolg in bezug auf Gewinnung neuer Mitglieder und Aufnahme ins Sportkartell zeitigt. Im August wurden fünf neue Genossen gewonnen. — Der

Reichsvorstand hat in seiner Sitzung am 10. September 1927 beschlossen, anläßlich der Veranstaltung der Hamburger Ortsgruppe am 22. Oktober eine Bezirkskonferenz des Gaues Wasserkante abzuhalten. Zu dieser wird ein Mitglied des Reichs-Vorstandes delegiert werden, um schwebende Fragen zu klären und ein intensives Weiterarbeiten zu ermöglichen.

Stuttgart. Anschrift: Hans Westmeyer, Stuttgart, Marienstr. 3.

In der Ausschusssitzung der Stuttgarter Ortsgruppe wurde unter anderem die süddeutsche Bezirkskonferenz behandelt und als Termin Sonnabend, der 26. November, und Sonntag, der 27. November, festgelegt. Tagungsort ist das Metallarbeiterheim (Hotel am Stadtgarten), Kanzleistr. 33, Lesezimmer.

Um noch Fernstehende für unsere Bewegung zu werben, veranstaltet die Ortsgruppe bei dieser Gelegenheit auch eine Ausstellung von Arbeiten ihrer Mitglieder, ergänzt durch das Ausstellungsmaterial vom Mitteldeutschen Kongreß.

Zschopau i. Sa. Anschrift: Max Waitz, Blücherstr. 8.

Als neue Ortsgruppe in Sachsen hat sich Anfang September die Gruppe Zschopau konstituiert. In der Gründungsversammlung lagen sieben Anmeldungen vor. Ergebnis der Wahlen: Vorsitzender: Max Waitz, Blücherstraße 8; Kassierer: Erich Fiedler, Georgenstraße 5; Technischer Leiter: Otto Meixner, Georgenstraße 8. Alle Zuschriften, welche Kasse und Zeitung betreffen, sind an den Kassierer zu richten.

Foto-Leisegang

Schloßplatz 4

Antiquariat Ankauf Tausch
Weitere Geschäfte: Potsdamer Straße 138 und Taubentzenstraße 12

Friedrichstraße 175, Berlin

Foto-, Kino-, Projektions-, Vergrößerungs-Apparate

Schloßplatz 4

Einkaufsquellen für unsere Leser in Groß-Berlin!

Gelegenheitskäufe in Foto-Apparaten, Feldstechern und Zubehör

Der weiteste Weg lohnt → **FOTO-KURINA**
BERLIN W 35, Potsdamer Str. 46

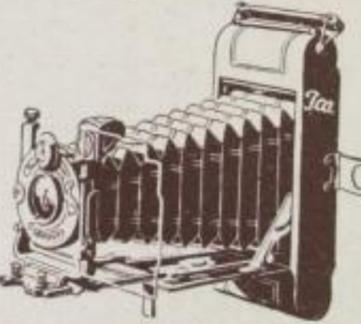
Hugo Schultz Müllerstraße 166 a	ist und bleibt anerkannt die beste Bezugsquelle für alle Fotoapparate und -bedarfsartikel	Ältestes und größtes Fotohaus des Weddings am U.-Bahnhof Wedding	Fotoarbeiten innerhalb 12 Stunden Gratis-Unterricht
---	--	---	--

Ältestes Spezial-Haus am Platze Fachmännische Raterteilung und Unterricht kostenlos!	Graß & Worff Inhaber: Walter Vollmann Berlin SW 68 , Markgrafenstraße 18 Ecke Kochstraße Fernruf: Dönhoff 4420-21	FOTO-APPARATE PROJEKTIONS-APPARATE KINO-APPARATE RADIO-APPARATE in jeder Preislage
---	--	--

Einkaufsquellen für unsere Leser in Halle und Leipzig!

Foto-Alben **Sommer & Co., G.m.b.H.** Leipzig
Kartons **Leipzig**, Gerichtsweg 16

Foto-Apparate
Sämtliche **Bedarfsartikel**
Entwickeln/Kopieren/Vergrößern
Richard Kind, Diplom-Optiker,
Leipzig, Peterssteinweg 21



H. MENZEL
Halle a. d. S., Barfüßerstr. 4
Optik- und Fotohandlung
Entwickeln — Kopieren
Fernruf 222 74

FOTO-BEDARF
sämtliche Fotoarbeiten
Bruno Berthold
STEINTOR-DROGERIE
Halle a. d. S. Gr. Steinstr. 48,
neben Walhalla

Foto-Artikel
Entwickeln / Kopieren
Foto-Hartmann
Leipzig, Prendelstraße 9
Ecke Gohliser Straße

Max Ott
Halle a. d. S., Steinweg 26
Foto-Bedarfsartikel
Apparate, sowie Ausführung
sämtlicher Fotoarbeiten

Arbeiter-Fotografen!

*Kauft nur in den Geschäften,
die in Eurer Zeitung inserieren!*

Foto-Apparate und Bedarfsartikel
nur bekannte, gute Marken kaufen Sie stets frisch bei
Erich Schubert
Leipzig-Gohlis, Lindenthaler Str. 28
Entwick. u. Kopier. schnell, saub., preisw.

Foto-Haus Barrot
Leipzig C 1, Waldstraße 23
Telefon 160 81

Sämtliche Foto-Artikel
Entwickeln — Kopieren

Photo-Grundmann
Leipzig, Sporergasse 2
Fernsprecher 135 20
Billigste Bezugsquelle für den Amateur

Drogerie und Fotohaus Artur Paulsen
Leipzig-Kleinzschocher
Wigandstraße 2, Ecke Dieskauer Straße
Telefon 408 65

Sämtlichen Fotobedarf

Foto-Haus OTTO
Tel. 154 48
Leipzig C 1, Nürnberger Str. 4
Sämtliche Artikel für Amateurfotografie

Foto-Handlung Alfred Kriegel Nachf.
Leipzig-Li., Merseburger Str. 70
Foto-Artikel und -Arbeiten

1/3 Anzahlung
Rest in monatlich Raten
"Ankauf von alten Fotoarbeiten"



Photo-Spezial-Haus Mittelmann
Leipzig C 1 / Peterssteinweg 15
Läden, Eingang Hörtelatz

Größtes Spezialhaus für Foto, Kino, Projektion **Foto-Winter** Beste Erledigung aller fotogr. Arbeiten innerhalb 8 Stunden
LEIPZIG, Schillerstraße 5 ☆ Telefon 227 38/39
Unterricht kostenlos! **Teilzahlung!** Neuester Katalog gratis!

Einkaufsquellen für unsere Leser in Groß-Berlin!

Gelegenheitskäufe
Foto-Apparate und -Zubehör
Versand nach außerhalb

Bitte
→
anfragen

ALOYS MÜLLER
BERLIN O 27
Paul-Singer-Straße 92

Foto-Heyne

Spez.-Gesch. f. Foto-Projektion u. Kino
Feldstecher, Prismen, Theatergläser
Sämtl. Amateurarb. werd. schnellst. u.
sauber in eigenem Atelier ausgeführt
SW 19, Spittelmarkt 8-10
Fernsprecher: Merkur 6775
Bitte genau auf Firma zu achten

Foto-Haus M. Herzog

SW 61, Belle-Alliancestr. 24
Fernsprecher: Hasenheide 1609
Sämtl. Fotobedarfsartikel
Entwickeln von Platten
Fachmännische Bedienung

A. STEIDEL

Schönhauser Allee 45 a
(Hochbahnhof Danziger Str.)
Ankauf Tausch
Gelegenheitskäufe
Sämtliche Fotoarbeiten

Flora Drogerie

Georg Kretzschmar
Moabit, Wilsnacker Straße 13
Foto-Apparate / Bedarfs-Artikel
Sämtliche Fotoarbeiten

Photo-Haus Leisegang & Co

Berlin SO 36, Reichenberger Str. 15
Hochbahn Kottbuser Tor
Fotobedarf ./. Amateurarbeiten
Leico-Platten u. -Papiere billig u. gut

Reparaturen und Änderungen
an fotogr. Apparaten, Verschlüssen, Objektiven und Stativen werden
gut und billig ausgeführt. — Reichhaltiges Lager in **Adaptern,
Metall- u. Holz- sow. Wechselkassetten u. -Einlagen, Apparate-
Zubehöerteile, wie Balge, Beschläge und dergleichen**
SCHARBERT & Co., Berlin S 42, Ritterstraße 22

Mechel-Optik überall

Fachgeschäft für
Optik - Foto
Berlin-Pankow
Breite Straße 23 (vis à vis Rathaus)

Richard Pasche

— Foto-Bedarfshaus —
Neukölln, Berliner Str. 11
am Untergrundbahnhof Hermanns-
platz ./. Fernsprecher F 2, 1109

Foto-Apparate und -Bedarf, alle Marken D.L.D. -Spezial-Platten
Papiere etc. gut u. billig. Preisliste verlang. Versand v. 2,20 Mk. an spesenfrei
Alle Foto-Arbeiten in eigener Werkstatt
Diapositiv-Anfertigung u. Verleih. Verleih u. Verkauf von Projektionsgerät
Deutscher Lichtbild-Dienst G.m.b.H.
Kurfürst 4956 Berlin W 35 Potsdamer Straße 41

Erste Spezial-Fotohandlung

Neuköllns, W. Lindemann
Emser Straße 40
(direkt am Bahnhof Hermannstraße)
Sämtl. Artikel u. Arbeiten
für Amateur und Beruf

Apparate und Zubehör

Louis Battré
Berlin-Weißensee
Berliner Allee 241
Fachmann f. Amateur-Fotografie

Hans Beyer

Foto und Drogen
Spandau, Breite Str. 16
Foto-Apparate
Bedarfsartikel und sämtliche Fotoarbeiten

Foto-Sport

Drogerie Severin
Charlottbg., Magazinstr. 16
Apparate -- Platten -- Papiere etc.

Foto-Haus OTTO MÖBIUS

Frankfurter Allee 33
nahe Warschauer Straße
Sämtl. Fotoarbeiten, fachmännische Beratung

N. W.

Perleberger Str. 58, neben Postamt 5
Drogerie Okoniewski

Spezial-Foto-Haus

J. Bertmann
Neanderstr. 8 - Tel.: Moritzplatz 5179
Reichhaltiges Lager in
Apparaten u. Bedarfsartikeln
Teilzahlung gestattet

Karl Römer

Berlin SW 61
Blücherstraße 1
**Spezialhaus für
Optik und Fotografie**

Foto-Apparate

Bedarfsartikel ./. Sämtl. Amateurarbeiten
Bequeme Zahlungsbedingungen

Drogerie / Foto-Haus Wilh. Kirchberg

N 65 Reinickendorfer Straße 100
Entwickeln / Kopieren / Foto-Bedarf
Gelegenheitskäufe in Apparaten

Foto-Haus Rudolf Barta

Berlin O 34, Petersburger Str. 70
Foto-Apparate und -Bedarfsartikel
Ausführung aller Amateurarbeiten

Spezial-Fotohandlung Drogerie

Apotheker K. Spreuer
Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 195

Optiker Grün Nachf.

Brunnenstrasse 4
Nähe Rosenthaler Platz
Foto-Apparate u. -Zubehör
Brillen-Lieferant für Krankenkassen

Foto-Frielitz

Fruchtstr. 73 (a. Schl. Bahn.)
Spezialgeschäft in Apparaten und
sämtlichen Bedarfsartikeln, Amateur-
arbeiten, Retuschen usw.

Foto-Ramson

Anker-Drogerie
Fachmännische Beratung!
Schönhauser Allee 109
gegenüber Rodenburgstraße

Amateur-Fotografen, Achtung!

Entwickeln und Kopieren im Preise
herabgesetzt. In bekannter Güte
innerhalb 12 resp. 24 Stunden.
4 1/2/16 = 10 Pf., 6/9 2 Stück = 25 Pf.,
9/12 = 15 Pf., Postkarte = 15 Pf.
Foto- und Drogen-Jöricke,
Potsdamer Straße 118

Adalbert-Drogerie, Herm. Foese

Melchiorstr. 34, Ecke Adalbertstr.
Alle Artikel für die Amateurfotografie

Eugen Pogade

seit 1895 größt. u. ältestes Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Straße
Eckhaus Alexanderplatz

Otto Thaler

Foto- und Elektro-Haus
Berlin NO 18, Landsberger Allee 42
Sämtliche fotografischen
Bedarfsartikel und Arbeiten

Foto Thinius

Carl
Berlin NW 40
Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke **Invalidenstraße**

Foto-Runge

O 34, Boxhagener Straße 1
Telefon: Alex 1397

Foto-Bedarfsartikel

Apparate, sowie Ausführung
sämtlicher Fotoarbeiten

Foto-Haus Eppers & Vollmann

Berlin N 54, Rosenthaler Str. 62
Fotobedarf ./. Amateurarbeiten

Helios-Drogerie

Franz Schiever
Frankfurter Allee 52
Apparate und Bedarfsartikel
Entwickeln, Kopieren
Vergrößerungen



Foto-Haus Oskar Prassé jun.
1896 gegründetes Spezialhaus
59 Berlin C 54, Rosenthaler Straße 59
Foto-Apparate, Foto-Zubehör, Fotoarbeiten, Vergrößerungen
Ich bin Ihr kostenloser Ratgeber!



Einkaufsquellen für unsere Leser in Groß-Berlin!

Jetzt ist die rechte Zeit

die Sommeraufnahmen auf den unübertroffenen

Jacoby-Celloidinpapieren

zu kopieren:

„Bistre“ matt und glänzend

„Rubens“ sammetmatt

„Collodor“ selbsttonend

„Collodor-Gravure“ selbsttonend-tiefmatt

Bezug durch alle Handlungen

Dr. phil. Richard Jacoby

Berlin NW 87, Turmstraße 73

LICHTSTARK

ist die Lösung

Rüo-Anastigmat

Hekistar 1:3,5

Acomar 1:4,5

Tele-Anastigmat 1:4,5

Kino-Anastigmat

für Aufnahme u. Projektion 1:2 u. 1:1,8

Überraschend feine Zeichnung
und große Tiefenschärfe!

RÜO-OPTIK G.m.b.H

Rüdersdorf bei Berlin

Telegramm-Adresse: Rüo-optik, Rüdersdorfmark
Fernsprecher: Kalkberge Nr. 83

➔ **Lieferung nur an Wiederverkäufer** ➔

Drogen-Foto-Haus

Franz Brumm

Berlin N 31, Brunnenstr. 38

Fotografische Apparate u. Zubehör
Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten

Mars-Drogerie

K. Heilmann, Crossener Str. 34

Sämtl. Fotobedarfsartikel

Ausführ. aller Arbeiten

FOTO-Haus

Gustav **WEBER**

Köpenicker Straße 1 (Schles. Tor)

Sämtliche Bedarfsartikel und Arbeiten
Apparate auf Teilzahlung

-Handlung
Foto Volck
Walter

nur Köpenicker Straße 24

Fotobedarf — Amateurarbeiten

➔ **Gelegenheitskäufe** ➔
Foto-Apparate u. Ferngläser jeder Art, Bedarfsartikel
reichsortiertes Lager

A. Briesemeister, Berlin N 24

Große Hamburger Straße 39

SPEZIAL-HAUS FÜR

Foto-Bedarf

MAX KLINKE

Preislisten auf Wunsch :: Größte
Auswahl und reichhaltigstes Lager
Berlin NO 18, Gr. Frankf. Str. 43
Telefon Kgst. 17512, 584

SIEGFRIED-DROGERIE

Willy Wiethoff

Lichtenberg, Frankfurter Allee 198a

Foto-Apparate / -Bedarfsartikel

Sämtliche Fotoarbeiten

Spare Geld! Komm zu mir!
Gelegenheiten in Foto-
Apparaten und Waffen
stets am Lager

WALTER ROSE Gollnowstr. 16

Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten

C. Braekow

gegründet 1879

Lindenstraße 70

Unter den Linden 17/18, Metropolpass.

FOTO-SPEZIALHAUS

Rud. Weidmann

NO 55, Prenzlauer Allee 22

Foto-Apparate in großer Auswahl
Bedarfsartikel / Sämtl. Fotoarbeiten

Drogerie und Foto-Haus

A. Modlich, Rostocker Straße 1

Entwickeln — Kopieren

Sämtl. Foto-Artikel :: Dunkelkammer

Man achte auf Eingang nur
Rostocker Straße 1

Pogade & Co., Foto- und Kinohaus

Berlin O 112

Frankfurter Allee 277

Sämtliche Artikel für Amateurfotografie, Fotografische Arbeiten
schnell, gewissenhaft und preiswert

Foto-Bedarf

Egon Lustig

Schönhauser Allee 86

Ecke Carmen-Sylva-Straße

Arbeiter-Fotografen

kaufen nur bei

Marian Makowski

Alt-Moabit 73

Drogerie — Parfümerie

RICHARD RESSEL

Elektro-Fotohandlung / Tel F2. 1598

Neukölln, Berliner Straße 76

Ausführung sämtl. Amateurarbeiten

in sauberster Ausführung

Fachmännische Bedienung

mit stets frischer Ware

WILMERSDORF / Gasteinerstr. 27

an der Holsteinischen Strasse

MAX HERTEL

Foto-Bedarfs - Artikel

Entwickeln u. Kopieren schnell u. sauber

FOTOHAUS

Hermann Knappe

N 65, Reinickendorfer Str. 88

Foto-Artikel und -Arbeiten

Albert Großmann

Spezialgeschäft

fotografischer Artikel

BERLIN SW 19

Grünstr. 24 - Merkur 6833 - Gegr. 1856

IN CÖPENICK

Sämtliche

Foto-Artikel u. -Arbeiten

bei **FRITZ SYDOW**
Bahnhofstraße 56 (Beamtenbau)

Sämtliche
Bedarfsartikel

An- und Verkauf
fotogr. Apparate

Fotohandlung A. Lupke

Berlin SO 33

Mariannen-Ufer 7 — Mpl. 4579

Ausführung sämtl.

Amateurarbeiten

Vergrößerungen
usw.

Anzeigen-Annahme und -Verwaltung: Raveg, Reklame und Anzeigen-Vertriebs-G. m. b. H., Berlin C 2, Burgstraße 30
Verantwortlich: W. Münzenberg, Berlin — Druck: Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 14